



Der Tag des Gerichts: Warum Gottes Gericht Hoffnung macht

Ist Gottes Gericht nur Strafe - oder eine gerechte Prüfung zur Wiederherstellung?

Kurzbeschreibung

Viele verbinden den Tag des Gerichts mit Angst: ein kurzer Moment, ein endgültiger Richterspruch, Schrecken und Verdammnis. Dieser Lernweg fragt: Entspricht diese Vorstellung wirklich der Bibel?

Die Schrift zeigt ein größeres Bild. Gericht bedeutet nicht nur Verurteilung, sondern Prüfung, Offenlegung, Belehrung und gerechte Entscheidung. Der kommende Gerichtstag steht unter Christus, dem Richter, der zugleich Erlöser ist. Deshalb ist dieser Tag ernst, aber nicht hoffnungslos. Er ist Teil von Gottes Weg, die Menschheit aus Sünde, Tod und Täuschung herauszuführen.

Abstract

Der Lernweg untersucht den Tag des Gerichts Schritt für Schritt. Zunächst wird geklärt, warum die verbreitete Vorstellung eines einzigen 24-Stunden-Gerichts biblisch zu kurz greift. Danach werden die Begriffe „Gericht“ und „Tag“ aus der Schrift heraus betrachtet: Gericht umfasst Prüfung und Urteil, und „Tag“ kann einen bestimmten Zeitabschnitt bezeichnen.

Von dort führt der Weg zurück nach Eden: Dort fand der erste Gerichtstag der Menschheit statt, vertreten durch Adam. Das Urteil brachte Tod und Vergänglichkeit. Doch Christus hat durch sein Opfer die Grundlage gelegt, damit die Menschheit nicht im adamischen Urteil bleiben muss. Der kommende Gerichtstag ist deshalb eine zweite, persönliche und gerechte Prüfung unter Christus.

Der Lernweg zeigt auch: Gegenwärtige Verantwortung bleibt bestehen. Menschen werden nach dem Licht beurteilt, das ihnen gegeben ist. Zugleich bereitet Gott besondere Klassen vor, die in seinem künftigen Werk der Segnung und Belehrung mitwirken. Am Ende erscheint der Tag des Gerichts nicht als finsterer Schrecken, sondern als ernster, gerechter und hoffnungsvoller Abschnitt in Gottes Plan der Wiederherstellung.

Leitgedanke

Der Tag des Gerichts ist kein willkürlicher Schreckenstag, sondern Gottes festgesetzter Zeitraum gerechter Prüfung unter Christus. Weil der Richter zugleich der Erlöser ist, steht dieser Tag nicht nur unter dem Zeichen des Urteils, sondern auch unter dem Zeichen von Wahrheit, Gerechtigkeit, Erziehung, Befreiung und Wiederherstellung.

Bibelzitate: eigene, textnahe Arbeitsfassung in Anlehnung an gemeinfreie deutsche Bibeltraditionen.

Lernpfad im Überblick

Dieser Lernweg geht Schritt für Schritt vor:

1. Die verbreitete Angstvorstellung prüfen
2. „Gericht“ bedeutet mehr als nur Urteil
3. „Tag“ kann in der Schrift einen längeren Zeitabschnitt meinen
4. Der erste Gerichtstag in Eden
5. Christus als Grundlage einer neuen Prüfung
6. Der Richter ist zugleich Erlöser
7. Gericht als Befreiung und gerechte Ordnung
8. Die zweite Prüfung: persönlich, gerecht und unter günstigeren Bedingungen
9. Der zweite Tod und die endgültige Entscheidung
10. Gegenwärtige Verantwortung nach empfangenem Licht
11. Zwei vorbereitete Klassen und ihr Dienst
12. Warum Propheten und Apostel den Gerichtstag mit Freude erwarteten

1. Die verbreitete Angstvorstellung prüfen

Matthäus 25:31-32

„Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden alle Nationen versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.“

Besprechung

Viele Vorstellungen vom Tag des Gerichts sind von Bildern geprägt: Christus auf einem Thron, die Menschheit in einer Reihe, ein kurzes Urteil über alle Menschen, danach ewiges Schicksal. Matthäus 25 wird dabei oft so gelesen, als beschreibe das Gleichnis buchstäblich jeden äußeren Ablauf.

Doch ein Gleichnis ist keine technische Ablaufbeschreibung. Es stellt eine Wahrheit bildhaft dar. Schafe und Böcke stehen nicht für Tiere, sondern für zwei Klassen von Menschen. Die eigentliche Frage lautet daher: Welche Wahrheit will Jesus zeigen?

Das Gleichnis zeigt eine endgültige Scheidung. Es sagt aber nicht, dass der ganze Gerichtstag nur wenige Stunden dauert. Um das Wesen des Gerichtstages zu verstehen, müssen weitere Schriftstellen einbezogen werden.

Zum Nachdenken

Ein biblisches Bild darf nicht enger ausgelegt werden, als die Schrift selbst es erlaubt.

2. „Gericht“ bedeutet mehr als nur Urteil

Apostelgeschichte 17:31

„Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat; und er hat allen den Beweis gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.“

Besprechung

Apostelgeschichte 17:31 ist eine Schlüsselstelle. Gott hat einen Tag festgesetzt. Dieser Tag ist nicht zufällig, nicht willkürlich und nicht unkontrolliert. Er gehört zu Gottes Plan.

Das Wort „richten“ meint mehr als bloß einen Richterspruch am Ende. Gericht umfasst Prüfung, Offenlegung, Beurteilung und Entscheidung. Ein gerechtes Gericht stellt nicht nur Strafe fest, sondern bringt Wahrheit ans Licht.

Der Vers betont außerdem: Dieses Gericht geschieht „in Gerechtigkeit“. Es wird nicht von menschlicher Willkür geprägt sein. Gott hat den Richter bestimmt und durch die Auferweckung Christi bestätigt.

3. „Tag“ kann einen längeren Zeitabschnitt meinen

1. Mose 2:4

„Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, an dem Tag, da der HERR Gott Erde und Himmel machte.“

Hebräer 3:8-9

„Verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung, am Tag der Versuchung in der Wüste, wo eure Väter mich versuchten und meine Werke vierzig Jahre sahen.“

2. Korinther 6:2

„Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört, und am Tag des Heils habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils.“

Besprechung

Die Bibel gebraucht das Wort „Tag“ nicht nur für 24 Stunden. In 1. Mose 2:4 umfasst der „Tag“, an dem Gott Himmel und Erde machte, einen größeren Schöpfungszusammenhang. In Hebräer 3 wird die vierzigjährige Wüstenzeit als „Tag der Versuchung“ bezeichnet. In 2. Korinther 6 meint der „Tag des Heils“ ebenfalls eine besondere Heilszeit, nicht einen einzigen Kalendertag.

Deshalb ist es schriftgemäß, auch den „Tag des Gerichts“ als bestimmten Zeitabschnitt zu verstehen. Es ist die von Gott festgesetzte Zeit, in der Christus die Welt richtet, belehrt, ordnet und schließlich endgültig entscheidet.

Wer den Gerichtstag vorschnell auf 24 Stunden verkürzt, übersieht die Fülle dessen, was die Schrift mit diesem Tag verbindet.

4. Der erste Gerichtstag in Eden

1. Mose 2:17

„Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, wirst du gewiss sterben.“

Römer 5:12

„Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod; und so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil alle gesündigt haben.“

1. Korinther 15:21-22

„Da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.“

Besprechung

Der erste große Gerichtstag der Menschheit fand in Eden statt. Adam stand als Haupt der Menschheit unter einer Prüfung. Die Forderung war einfach und gerecht: Gehorsam gegenüber Gottes Gebot.

Das Ergebnis war Ungehorsam. Das Urteil war Tod. Seitdem steht die Menschheit unter den Folgen dieses ersten Gerichts: Vergänglichkeit, Leid, Sünde und Tod.

Paulus erklärt diese Linie klar: In Adam kam der Tod. Doch er bleibt nicht bei Adam stehen. Der gleiche Abschnitt öffnet den Blick auf Christus. Wie durch einen Menschen der Tod kam, so kommt durch einen Menschen die Auferstehung.

Zum Nachdenken

Die Bibel erklärt den Tod nicht als natürlichen Freund, sondern als Folge eines Gerichts - und als Feind, den Christus überwinden wird.

5. Christus als Grundlage einer neuen Prüfung

Römer 5:18-19

„Wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt wurden, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.“

Hebräer 2:9

„Wir sehen Jesus, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Leidens des Todes mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“

Besprechung

Gott setzt nicht deshalb einen weiteren Gerichtstag fest, weil das erste Urteil ungerecht gewesen wäre. Das Urteil in Eden war gerecht. Aber Gott hat durch Christus eine Erlösung aus diesem Urteil vorgesehen.

Christus hat den Tod für jeden geschmeckt. Sein Opfer ist die Grundlage dafür, dass die Menschheit nicht endgültig im adamischen Urteil bleiben muss. Der kommende Gerichtstag ist also nicht ein zweiter Versuch Gottes, sondern die gerechte Anwendung der durch Christus erkauften Möglichkeit.

Darum ist der Tag des Gerichts eng mit dem Lösegeld verbunden. Ohne Christus wäre Gericht nur Verurteilung. Durch Christus kann Gericht zur gerechten Prüfung unter neuen Bedingungen werden.

6. Der Richter ist zugleich Erlöser

Johannes 5:22

„Der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben.“

1. Johannes 2:1

„Wenn jemand sündigt, so haben wir einen Sachwalter bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten.“

Apostelgeschichte 5:31

„Diesen hat Gott durch seine Rechte erhöht als Fürsten und Retter, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben.“

Matthäus 28:18

„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde.“

Besprechung

Die Schrift zeigt den Richter nicht als fremden, kalten Vollstrecker. Das Gericht ist dem Sohn gegeben - dem, der die Welt so liebte, dass er sein Leben gab.

Jesus Christus ist gerecht. Gerade deshalb kann sein Gericht nicht willkürlich sein. Zugleich ist er Sachwalter, Fürst und Retter. Er kennt die menschliche Schwachheit und hat selbst den Preis der Erlösung getragen.

Das macht den kommenden Gerichtstag nicht leichtfertig, aber hoffnungsvoll. Der Richter ist der Erlöser. Der, der prüft, ist derselbe, der erkauft hat. Der, der richtet, ist derselbe, der befreien kann.

7. Gericht als Befreiung und gerechte Ordnung

Richter 3:9-11

„Die Kinder Israel schrien zu dem HERRN; und der HERR erweckte den Kindern Israel einen Retter, der sie rettete: Othniel. Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er richtete Israel. Danach hatte das Land Ruhe vierzig Jahre.“

Psalm 98:9

„Vor dem HERRN, denn er kommt, die Erde zu richten; er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit und die Völker in Geradheit.“

Besprechung

In der Bibel sind Richter nicht nur Personen, die Urteile sprechen. Im Buch der Richter bedeutet „richten“ oft: retten, befreien, Ordnung wiederherstellen, Unterdrückte schützen.

Das hilft, den kommenden Gerichtstag besser zu verstehen. Christus kommt nicht, um die Welt in sinnlose Angst zu stürzen. Er kommt, um gerecht zu herrschen, Satan zu überwinden, Lüge aufzudecken, Unterdrückung zu beenden und die Menschheit in Geradheit zu richten.

Psalm 98 sieht dieses Gericht nicht als Albtraum, sondern als Grund zum Jubel. Wenn Gott richtet, dann geschieht endlich Gerechtigkeit.

8. Die zweite Prüfung: persönlich, gerecht und unter günstigeren Bedingungen

Hesekiel 18:2-4

„Was meint ihr, dass ihr dieses Sprichwort im Land Israel gebraucht: Die Väter essen saure Trauben, und die Zähne der Kinder werden stumpf? Siehe, alle Seelen sind mein; die Seele des Vaters wie die Seele des Sohnes ist mein. Die Seele, die sündigt, die soll sterben.“

Hesekiel 18:20

„Die Seele, die sündigt, die soll sterben. Der Sohn soll nicht die Ungerechtigkeit des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Ungerechtigkeit des Sohnes mittragen.“

Jeremia 31:29-30

„In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Zähne der Kinder sind stumpf geworden. Sondern jeder wird wegen seiner eigenen Ungerechtigkeit sterben.“

Besprechung

Die erste Prüfung geschah in Adam. Die Menschheit erlebte die Folgen seines Ungehorsams. Die kommende Prüfung wird anders sein: Jeder Mensch steht persönlich vor Gott.

Das bedeutet nicht, dass Erbsünde und Schwachheit geleugnet werden. Es bedeutet: In der kommenden Ordnung wird niemand endgültig wegen Adams Sünde verworfen. Christus hat die Grundlage gelegt, damit jeder unter gerechteren Bedingungen geprüft werden kann.

Diese zweite Prüfung ist günstiger, weil die Menschheit die Folgen der Sünde erfahren hat, weil Christus regiert und weil Belehrung, Erziehung und Wiederherstellung möglich werden.

9. Beurteilung nach Licht und Fähigkeit

2. Korinther 8:12

„Wenn die Bereitwilligkeit vorhanden ist, so ist sie angenehm nach dem, was jemand hat, und nicht nach dem, was er nicht hat.“

Lukas 12:48

„Jedem, dem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.“

Besprechung

Gottes Gericht ist nicht blind gegenüber Umständen, Erkenntnis und Fähigkeit. Die Schrift zeigt einen wichtigen Grundsatz: Verantwortung richtet sich nach empfangenem Licht.

Wer wenig weiß, wird nicht so beurteilt wie jemand, der viel Licht, viele Gelegenheiten und klare Erkenntnis hatte. Das ist kein Freibrief zur Gleichgültigkeit, sondern ein Beweis göttlicher Gerechtigkeit.

Im kommenden Gericht wird Christus die Menschen nicht nach dem beurteilen, was sie nie empfangen haben. Aber wenn Licht, Hilfe und Fähigkeit gegeben sind, entsteht echte Verantwortung.

10. Der zweite Tod und die endgültige Entscheidung

Jesaja 65:20

„Nicht mehr wird dort ein Säugling nur wenige Tage leben noch ein Greis, der seine Tage nicht erfüllte; denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben, und der Sünder wird als Hundertjähriger verflucht werden.“

Offenbarung 20:12-15

„Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen; und Bücher wurden geöffnet. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. [...] Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens geschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.“

Offenbarung 21:8

„Den Feigen aber und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“

1. Korinther 15:24-26

„Dann ist das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er jede Herrschaft und jede Gewalt und Macht weggetan hat. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod weggetan.“

Besprechung

Der Gerichtstag endet nicht in Beliebigkeit. Er führt zu einer wirklichen Entscheidung. Wer sich unter vollem Licht und trotz gegebener Hilfe bewusst gegen Gott stellt, wählt den Weg des

zweiten Todes.

Der zweite Tod ist nicht einfach eine Wiederholung des adamischen Todes. Aus dem adamischen Tod gibt es Auferstehung, weil Christus das Lösegeld gegeben hat. Der zweite Tod ist die endgültige Vernichtung des willentlichen, persönlichen Widerstands gegen Gott.

Gerade diese Ernsthaftigkeit bewahrt die Hoffnung vor Sentimentalität. Gottes Ziel ist nicht endlose Duldung des Bösen, sondern die Beseitigung aller Feinde, zuletzt des Todes selbst.

11. Gegenwärtige Verantwortung nach empfangenem Licht

Sprüche 15:3

„Die Augen des HERRN sind an jedem Ort, sie schauen aus auf Böse und Gute.“

Prediger 12:14

„Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in das Gericht über alles Verborgene bringen.“

1. Timotheus 5:24

„Von einigen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht; einigen aber folgen sie auch nach.“

Besprechung

Die Hoffnung auf einen künftigen Gerichtstag hebt die gegenwärtige Verantwortung nicht auf. Gott sieht. Er kennt Werke, Motive, Licht und Verbergen.

Menschen sind heute verantwortlich entsprechend dem Maß an Licht, das sie haben. Wer Gottes Willen erkennt, steht in größerer Verantwortung als jemand, der weniger erkannt hat.

Darum soll der Gedanke an den kommenden Gerichtstag nicht Gleichgültigkeit fördern. Er ruft zu Wachsamkeit, Ehrlichkeit und Umkehr - aber ohne die Hoffnung zu zerstören, dass Gott durch Christus noch Größeres vorhat.

12. Zwei vorbereitete Klassen und ihr Dienst

Hebräer 3:5-6

„Mose war treu in seinem ganzen Haus als Diener, zum Zeugnis von dem, was geredet werden sollte; Christus aber als Sohn über sein Haus.“

1. Korinther 6:2

„Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden?“

Offenbarung 20:3

„Und er warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er die Nationen nicht mehr verführe, bis die tausend Jahre vollendet wären.“

Besprechung

Zwischen dem ersten Gericht in Eden und dem kommenden Gerichtstag der Welt bereitet Gott besondere Klassen vor. Hebräer unterscheidet das Haus der Knechte und das Haus der Söhne. Die Treuen früherer Zeiten und die Überwinder des Evangelium-Zeitalters werden im kommenden Werk Gottes eine Rolle haben.

Paulus sagt sogar, dass die Heiligen die Welt richten werden. Das bedeutet nicht menschliche Überheblichkeit, sondern Teilhabe an Christi Werk: Belehrung, Ordnung, gerechte Beurteilung und Segnung.

Ihre Prüfung ist strenger gewesen, weil sie in einer Zeit treu sein mussten, in der Satan noch verführen durfte. Im kommenden Gerichtstag wird Satan gebunden sein. Die Welt wird dann unter weit günstigeren Bedingungen lernen können.

13. Warum Propheten und Apostel den Gerichtstag mit Freude erwarteten

1. Chronika 16:31-34

„Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde; und man sage unter den Nationen: Der HERR regiert! Es brause das Meer und seine Fülle; es frohlocke das Feld und alles, was darauf ist. Dann werden jubeln die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, die Erde zu richten. Preist den HERRN, denn er ist gut; denn seine Güte währt ewig.“

Römer 8:21-22

„Auch die Schöpfung selbst wird freigemacht werden von der Knechtschaft des Verderbens zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.“

Besprechung

Wenn der Tag des Gerichts nur ein Schreckenstag wäre, wäre es schwer zu verstehen, warum die Schöpfung jubeln soll. Doch die Propheten sehen Gottes Gericht als Beginn gerechter Herrschaft.

Römer 8 beschreibt die Schöpfung als seufzend. Sie wartet auf Befreiung. Der kommende Gerichtstag steht mit dieser Befreiung in Verbindung. Er ist Teil der Antwort Gottes auf das Seufzen der Schöpfung.

Darum kann man den Gerichtstag mit Ehrfurcht und Hoffnung betrachten. Er offenbart Wahrheit, beendet Täuschung, richtet in Gerechtigkeit und führt Gottes Plan zur Wiederherstellung weiter.

Zusammenfassung des Lernpfades

Der Tag des Gerichts ist in der Bibel viel größer und hoffnungsvoller als eine bloße Schreckensszene. Gericht bedeutet Prüfung, Offenlegung, Belehrung, gerechte Entscheidung und Wiederherstellung von Ordnung. Auch das Wort „Tag“ kann in der Schrift einen besonderen Zeitabschnitt meinen, nicht nur 24 Stunden.

Der erste Gerichtstag fand in Eden statt. Adam wurde geprüft, fiel und brachte Tod und Vergänglichkeit über die Menschheit. Doch Gott hat durch Christus eine Grundlage geschaffen, damit die Menschheit nicht endgültig unter dem adamischen Urteil bleiben muss. Christus, der Erlöser, ist auch der von Gott eingesetzte Richter.

Der kommende Gerichtstag ist deshalb ernst und hoffnungsvoll zugleich. Er wird unter Christus stattfinden, der gerecht richtet, menschliche Schwachheit kennt, Satan bindet, Wahrheit offenlegt und alle Willigen zur Harmonie mit Gott führt. Am Ende steht eine wirkliche Scheidung: Leben für die Gehorsamen, zweiter Tod für bewussten, endgültigen Widerstand.

Propheten und Apostel sahen diesen Tag nicht nur mit Furcht, sondern mit Freude. Denn wenn Gott richtet, kommt die Erde unter gerechte Herrschaft. Die seufzende Schöpfung wartet auf Befreiung. Der Tag des Gerichts ist somit ein wichtiger Teil von Gottes Plan, das Böse zu beenden und die Schöpfung wiederherzustellen.

Wiederholung und Checkfragen

A. Grundverständnis

1. Welche verbreitete Vorstellung vom Tag des Gerichts wird durch diesen Lernweg hinterfragt?
2. Warum reicht es nicht aus, Matthäus 25 rein buchstäblich als äußeren Ablaufplan zu lesen?
3. Was bedeutet „Gericht“ biblisch über einen bloßen Urteilsspruch hinaus?
4. Warum ist Apostelgeschichte 17:31 eine Schlüsselstelle für das Verständnis des Gerichtstages?
5. Was bedeutet es, dass Gott den Gerichtstag „in Gerechtigkeit“ durchführen lässt?

B. Begriffe und biblische Linie

6. Welche Beispiele zeigen, dass „Tag“ in der Bibel einen längeren Zeitabschnitt meinen kann?
7. Was war der erste Gerichtstag der Menschheit?
8. Welche Rolle spielte Adam in diesem ersten Gericht?
9. Welche Folgen hatte Adams Ungehorsam für die Menschheit?
10. Warum ist Christus die Grundlage für eine neue Prüfung?

C. Christus als Richter

11. Warum ist es tröstlich, dass das Gericht dem Sohn gegeben ist?
12. Wie verändert es den Blick auf den Gerichtstag, dass der Richter zugleich Erlöser ist?
13. Welche Verbindung besteht zwischen Lösegeld, Auferstehung und kommendem Gericht?
14. Warum kann der kommende Gerichtstag als gerechtere Prüfung verstanden werden?
15. Was bedeutet es, dass jeder Mensch persönlich geprüft wird?

D. Verantwortung und Entscheidung

16. Wie zeigen 2. Korinther 8:12 und Lukas 12:48 den Grundsatz der Verantwortung nach Licht und Fähigkeit?
17. Warum hebt die Hoffnung auf das kommende Gericht die heutige Verantwortung nicht auf?
18. Was ist der Unterschied zwischen adamischem Tod und zweitem Tod?
19. Warum ist der zweite Tod eine endgültige Entscheidung?
20. Wie bewahrt die Lehre vom zweiten Tod die Hoffnung vor Beliebigkeit?

E. Dienst, Wiederherstellung und Hoffnung

21. Was meint Paulus, wenn er sagt, dass die Heiligen die Welt richten werden?
 22. Warum war die Prüfung der vorbereiteten Klassen strenger als die künftige Prüfung der Welt?
 23. Welche Bedeutung hat die Bindung Satans für den kommenden Gerichtstag?
 24. Warum konnten Propheten den Gerichtstag mit Freude beschreiben?
 25. Wie verändert dieser Lernweg deinen Blick auf Gottes Gerechtigkeit?
-

Persönliche Vertiefungsfragen

1. Welche Bilder oder Vorstellungen hatte ich bisher vom Tag des Gerichts?
 2. Waren diese Vorstellungen eher von Angst, Tradition oder Schriftstudium geprägt?
 3. Was verändert sich, wenn ich Gericht als Prüfung, Belehrung und gerechte Entscheidung verstehe?
 4. Wie stärkt mich der Gedanke, dass Christus Richter und Erlöser zugleich ist?
 5. Wo habe ich selbst Licht empfangen und darum größere Verantwortung?
 6. Was bedeutet es für meinen Alltag, dass Gott jedes Werk und jedes Verborgene kennt?
 7. Wie kann ich den Gerichtstag ernster nehmen, ohne in Angst zu geraten?
 8. Welche Hoffnung liegt darin, dass die Schöpfung von der Knechtschaft des Verderbens befreit werden soll?
 9. Wie hilft mir dieser Lernweg, Gottes Gerechtigkeit und seine Güte zusammenzudenken?
 10. Welche Bibelstelle aus diesem Lernweg möchte ich weiter vertiefen?
-

Alle Bibelstellen dieses Lernwegs

Apostelgeschichte 17:31 – Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird.

Johannes 5:22 – Das ganze Gericht ist dem Sohn gegeben.

1. Johannes 2:1 – Jesus Christus ist der Gerechte und Sachwalter.

Matthäus 25:31-46 – Das Gleichnis von Schafen und Böcken zeigt die endgültige Scheidung.

1. Mose 2:17 – Adams Prüfung und die angekündigte Todesstrafe.

Römer 5:12 – Durch einen Menschen kamen Sünde und Tod in die Welt.

1. Korinther 15:21-22 – In Adam sterben alle; in Christus werden alle lebendig gemacht.

Römer 5:18-19 – Adams Ungehorsam und Christi Gehorsam werden gegenübergestellt.

Hebräer 2:9 – Christus schmeckte durch Gottes Gnade für jeden den Tod.

Johannes 5:28-29 – Die Toten werden die Stimme des Sohnes hören und hervorkommen.

Psalm 50:5 – Gottes Fromme werden gesammelt, die seinen Bund beim Opfer schließen.

Römer 12:1 – Die Gläubigen sollen ihre Leiber als lebendiges Opfer darstellen.

Jeremia 31:31-34 – Der Neue Bund verheißt innere Erkenntnis und Vergebung.

Hebräer 10:16-17 – Der Neue Bund wird auf Herz und Sinn geschrieben.

Apostelgeschichte 5:31 – Christus ist erhöht als Fürst und Retter.

Matthäus 28:18 – Christus hat alle Gewalt im Himmel und auf der Erde.

Richter 3:9-11 – Richter retten und befreien Israel aus Unterdrückung.

Psalm 98:9 – Gott richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit und die Völker in Geradheit.

Hesekiel 18:2-4 – Jeder steht persönlich vor Gott; die Seele, die sündigt, soll sterben.

Hesekiel 18:20 – Der Sohn trägt nicht die Ungerechtigkeit des Vaters.

Jeremia 31:29-30 – Jeder wird wegen seiner eigenen Ungerechtigkeit beurteilt.

2. Korinther 8:12 – Gott beurteilt nach dem, was jemand hat, nicht nach dem, was er nicht hat.

Lukas 12:48 – Wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert.

Jesaja 65:20 – Die künftige Ordnung zeigt Raum für Prüfung, Wachstum und Entscheidung.

Offenbarung 20:12-15 – Die Toten werden nach ihren Werken gerichtet; das Buch des Lebens wird geöffnet.

Offenbarung 21:8 – Der Feuersee wird als zweiter Tod bezeichnet.

1. Korinther 15:24-26 – Christus herrscht, bis alle Feinde beseitigt sind; der letzte Feind ist der Tod.

Sprüche 15:3 – Gottes Augen sehen Böse und Gute.

Prediger 12:14 – Gott bringt jedes Werk, auch das Verborgene, ins Gericht.

1. Timotheus 5:24 – Manche Sünden gehen voraus zum Gericht, andere folgen nach.

Hebräer 3:5-6 – Mose als Diener und Christus als Sohn über sein Haus.

1. Korinther 6:2 – Die Heiligen werden die Welt richten.

Offenbarung 20:3 – Satan wird gebunden, damit er die Nationen nicht mehr verführe.

1. Chronika 16:31-34 – Himmel und Erde freuen sich, weil der HERR kommt, die Erde zu richten.

Römer 8:21-22 – Die Schöpfung seufzt und wartet auf Befreiung von der Knechtschaft des Verderbens.